

20.9.15, 17.00 Uhr

**„Still Alice - mein Leben ohne gestern“
Filmvorführung mit anschließendem Filmgespräch** im Roxy-Kino Abensberg

Still Alice ist ein Film der bewegt. Er zeigt auf beeindruckende Weise, wie irritierend es für Menschen, die mitten im Leben stehen ist wenn sie bemerken, dass mit ihrem Gedächtnis etwas nicht stimmt, ihr Orientierungssinn aussetzt und plötzlich die richtigen Worte fehlen. Die Diagnose Demenz zu erfahren, ist sehr schwierig. So ergeht es im Film Alice Howland, die von Julianne Moore beeindruckend authentisch gespielt wird.

Am Caritas-Infostand steht die Leiterin der Fachstelle für pflegende Angehörige Stephanie Wöhrl vor dem Film für Fragen zur Verfügung.

28.9.15, 19 Uhr

Eröffnungsveranstaltung

„Demenzwochen Landkreis Kelheim“

im Begegnungszentrum Kelheim, Emil-Ott-Str. 6-9

„Im Entschwinden so nah“ Abschied von meiner Mutter, Ein Alzheimer-Tagebuch

Autorenlesung und Diskussion mit der Autorin Dr. Barbara Keifenheim, Professorin für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie, Berlin
Die Autorin hatte zu ihrer Mutter zeitlebens ein distanzierendes Verhältnis. Die Diagnose Demenz ändert alles im Leben beider. Die Tochter lässt sich auf deren veränderte Wahrnehmung ein, versteht es, auf kreative Weise der schwindenden Erinnerung eine Brücke zu bauen. Mehr als ein persönlicher Bericht hat dieses Buch die Allgemeingültigkeit eines bedeutenden menschlichen Dokuments.
Als promovierte Kulturwissenschaftlerin und Völkerkundlerin möchte Barbara Keifenheim aus diesem Blickwinkel heraus die „fremde Welt“ Demenzkranker verstehen.

5.10.2015, 18.30 Uhr

„Wenn die Lebensbibliothek durcheinander gerät“

Demenz und seelische/spirituelle Bedürfnisse im Landratsamt Kelheim, Großer Sitzungssaal

Maria Kotulek, Pastoralreferentin, Dipl. Theologin, Fachreferentin für Demenz
Erzbischöfliches Ordinariat München
Derzeit leben in Deutschland etwa 1,2 Millionen Menschen mit einer Demenz.

Bis zum Jahr 2030 werden es voraussichtlich 2,5 Millionen sein. Doch mittelbar und unmittelbar betroffen sind noch weit mehr Menschen. Sei es als (pflegende) Angehörige, Freunde, Nachbarn.

Doch ist jede Vergesslichkeit gleich eine Demenz? Spielt der Glaube bei einem demenziell veränderten Menschen noch eine Rolle? Welche seelischen und/oder spirituellen Bedürfnisse haben Menschen mit Demenz? Was kann man tun, um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen? Diesen und anderen Fragen wird in der Veranstaltung nachgegangen.

6.10.15, 14 Uhr

Erntedank-Gottesdienst für Demenzkranke und Angehörige in der Klosterkirche Abensberg, Karmelitenplatz

Der Kirchengang ist in vielen Familien ein wichtiges Ritual, ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens, ein Ort der Geborgenheit, der Sicherheit, ein Ort an dem man sich wohl fühlt und seinen Glauben leben kann. Leider scheuen manche Familien aufgrund der dementiellen Erkrankung ihres Angehörigen die Teilnahme am Gottesdienst. Doch demenzkranke Menschen brauchen Rituale, das Gefühl ein wichtiger Teil zu sein in der Gesellschaft. Sie benötigen einen sicheren Ort, an dem sie aber auch sein können wie sie sind, wo Defizite nicht im Vordergrund stehen, sondern ihre Fähigkeiten. Deshalb lädt die Caritas Sozialstation Abensberg in Zusammenarbeit mit Pfarrer Birner demenzkranke Menschen und deren Familien zu einem Gottesdienst speziell für erkrankte Menschen ein, bei dem sie alte Rituale mit ihren vorhandenen Ressourcen erleben können.

12.10.15, 19 Uhr

Umgang mit Demenzerkrankten

im Kath. Pfarrheim St. Barbara, Theoderichstr. 11, Abensberg
Stephanie Wöhrl, Dipl. Soz.Päd., Fachstelle für pflegende Angehörige der Caritas Kelheim
Die Betreuung eines demenzkranken Menschen zu Hause stellt Angehörige Tag für Tag vor neue Herausforderungen. Wie kann ich mit meinem Angehörigen umgehen, wie geht es ihm mit seiner Erkrankung, merkt er, dass er krank ist, vielleicht macht er manche Sachen absichtlich um mich zu ärgern. Diese und viele weitere Gedanken quälen pflegende Angehörige, sie fühlen sich alleine gelassen und manchmal hilflos der Krankheit ausgeliefert.

Es wichtig über die Krankheit zu informieren und aufzuklären, um den pflegenden Angehörigen die nötige Sicherheit im Umgang mit dem Erkrankten zu geben, aber auch den Blick zu schärfen für die nötige Verantwortung der Eigenpflege um möglichst lange pflegefähig zu bleiben.

Vorstellung von „Ilses weite Welt“

Konzept, um die Beziehungsebene zwischen demenziell Veränderten und Pflegenden zu stärken.
Gottfried Döllinger, Pflegeberater AOK Kelheim

14.10.15, 18 Uhr

Damit es an nichts mangelt - Essen und Trinken in hohem Alter

in der AOK-Hauptgeschäftsstelle, Schäfflerstr. 5, 93309 Kelheim, Raum „Altmühl“, Dauer 90 Minuten
Christine Wöll-Kobler, Ökotrophologin
Je älter die Menschen, umso wichtiger ist die gesunde Ernährung. Die Knochen- und Muskelmasse nimmt ab und Nährstoffe werden nicht mehr so gut vom Organismus aufgenommen. Flüssigkeitsmangel führt zu Vergesslichkeit und Verwirrtheit. Schluck- und Kaustörungen, Demenz und Appetitlosigkeit erschweren zusätzlich eine abwechslungsreiche gesunde Ernährung.

Das kostenfreie Seminar soll Angehörigen von pflegebedürftigen Menschen mit vielen praktischen Ernährungstipps ein Grundlagenwissen vermitteln.

Bitte mit Anmeldung Tel. 09441/704-235

19.10.15, 19 Uhr

Prävention Demenz

im Pfarrsaal der Pfarrei St. Nikolaus, Bad Abbach
Birgit Meier, Dipl. Sozialpädagogin FH, Gedächtnistrainerin, Bernhardswald
Weil es für Demenzerkrankungen bisher keine wirksamen Heilmittel oder -methoden gibt, haben die Prävention und vor allem die Früherkennung eine besondere Bedeutung, um die bisher bekannten Therapiemöglichkeiten voll auszuschöpfen. Die rechtzeitige Diagnose und Behandlung ist entscheidend für die Lebensqualität der Erkrankten. Es gibt Hinweise darauf, dass ein gesundheitsförderlicher Lebensstil einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, bis ins hohe Alter gesund und leistungsfähig zu bleiben und insbesondere der vaskulären Demenz vorzubeugen. Im Vortrag werden Risikofaktoren aufgezeigt und Möglichkeiten vorgestellt, diese zu minimieren.

"Demenz" im wörtlichen Sinn heißt "ohne Geist sein". Dies verdeutlicht, was mit den betroffenen Menschen tatsächlich passiert. Sie verlieren die Kontrolle über ihr Denken und damit über sich selbst. Ihre Persönlichkeit verändert sich, was für die Angehörigen nur schwer zu verkraften ist. Die Diagnose „Demenz“ ruft sowohl bei Betroffenen als auch bei deren Angehörigen Hilflosigkeit und Angst hervor.

Was kommt auf mich zu? Wer kann mir helfen? An wen kann ich mich wenden? Die Demenzwochen sollen Ihnen helfen, auf diese drängenden Fragen Antworten zu finden.

Das Ziel der Aktion ist, Angehörigen neue Perspektiven und Möglichkeiten aufzuzeigen, aber auch Fachleuten Denkanstöße zu geben. Demenzkranke in unsere Gesellschaft zu integrieren ist für uns alle eine Herausforderung. Mit den verschiedenen Veranstaltungen der „Demenzwochen im Landkreis Kelheim“ sollen Aufmerksamkeit und Bewusstsein für Menschen mit Demenz geschaffen und vorhandene Berührungspunkte vermindert werden.

Mein Dank gilt allen Projektpartnern, die mit der Veranstaltungsreihe die Bevölkerung in unserem Landkreis für das Thema Demenz sensibilisieren und mithelfen, den Betroffenen selbst ihre Würde und Freude am Leben zu erhalten.

Herzliche Grüße



Dr. Hubert Faltermeier
Landrat

Veranstalter:

Landratsamt Kelheim Seniorenstelle

Gabi Schmid
Schlossweg 3
93309 Kelheim,
09441/ 207-305
gabi.schmid@landkreis-kelheim.de



KEB Katholische Erwachsenenbildung

im Landkreis Kelheim
Gregor Tautz
Max-Bronold-Str. 10
93326 Abensberg
09443/ 918 4224
gtautz@keb-kelheim.de



Caritasverband Landkreis Kelheim

Fachstelle für pflegende Angehörige
Stephanie Wöhl
Max-Bronold-Str. 10
93326 Abensberg
09443/ 918 4225
s.woehrl@caritas-kelheim.de



AOK Bayern - Die Gesundheitskasse

Direktion Kelheim
Gottfried Döllinger
Schäfflerstr. 5
93309 Kelheim
Tel. 09441/ 704-104
gottfried.doellinger@by.aok.de



Demenzwochen

Eine Aktion der
Seniorenstelle im Landkreis Kelheim
Kath. Erwachsenenbildung Lkrs. Kelheim (KEB)
Caritas Kreisverband Kelheim
AOK Kelheim

